

August

Medaillen und Kreuze für ehrenamtliche Mitarbeit

Auszeichnung Der Kreisfeuerwehrverband ehrt ehrenamtliche Ausschussvertreter.

HT 2.8.18

Vellberg. Bei der Versammlung des Kreisfeuerwehrverbandes Schwäbisch Hall in Vellberg hat der Vorsitzende Alfred Fetzler langjährige Feuerwehrmänner geehrt, die zusätzlich zur Feuerwehrarbeit in den Kommunen seit Jahren aktiv im Feuerwehrverband mitarbeiten. Dies berichtet der Verband.

Das silberne Ehrenkreuz des Kreisfeuerwehrverbandes Schwäbisch Hall verlieh er für mindestens zehn Jahre Mitarbeit im Verbandsausschuss an Jens Doberer (Blaufelden), Jochen Hanselmann (Gerabronn), Gerhard Horlacher (Gaildorf), Christoph Knirsch (Michelfeld), Reiner Kreft (Wallhausen), Jens Marquardt (Vellberg), Josef Mütsch (Bühlertann), Jürgen Seiter (Obersontheim),



Die geehrten Feuerwehrmänner des Kreisverbands Schwäbisch Hall.

Foto: privat

Jürgen Most (Michelbach/Bilz) und Martin Kett (Kreßberg).

Das goldene Ehrenkreuz des Verbands für 25 Jahre aktive Mitarbeit im Verbandsausschuss erhielt Benno Wieland (Oberrot).

Mit der Ehrenmedaille des Landesfeuerwehrverbandes Ba-

den-Württemberg (LFV) in Silber für 30 Jahre Mitarbeit im Verbandsausschuss und seit 15 Jahren Obmann der Feuerwehr-Altersabteilungen wurde Gerhard Braun (Untermünkheim) ausgezeichnet. Eine Ehrenmedaille für 20 Jahre Mitarbeit im Verbands-

ausschuss bekam auch Dieter Bachmaier (Stimpfach).

Die Ehrenmedaille des LFV in Gold erhielt der Erste Landesbeamte Michael Knaus für die Unterstützung der Feuerwehr im Landkreis seit 2008. Kreisbrandmeister Werner Vogel (Crails-

heim) sitzt seit 32 Jahren im Verbandsausschuss, davon 16 Jahre als stellvertretender Vorsitzender. Zudem ist er seit 1997 technischer Einsatzleiter im Führungsstab sowie seit 2003 Vorsitzender des Arbeitskreises der Kreisbrandmeister in Baden-Württemberg. Auch Vogel erhielt die goldene Ehrenmedaille des LFV.

Das Deutsche Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber für 25 Jahre Mitarbeit im Ausschuss und in der Öffentlichkeitsarbeit erhielt Thomas Baumann (Schrozberg). Auch Wolfgang Peikert (Schwäbisch Hall), der von 1984 bis 1988 Kreisjugendfeuerwart, von 1990 bis 2008 Kassierer des KfV und seither Kassenprüfer war, erhielt diese Auszeichnung.



Freude über neue Bauklötze

Die Kinder der Bären- und der Pinguingruppe aus der Tageseinrichtung in Vellberg-Großbaldorf freuen sich über jede Menge neuer Bauklötze. Die Bauklötze wurden aus dem Erlös einer Tombola beim Sommerfest angeschafft. Diese Tombola wurde vom Elternbeirat organisiert.

Foto: privat

Brandstiftung Polizei leitet Verfahren ein

Vellberg. In der Nacht auf Donnerstag, 19. Juli, brannte in Vellberg ein Anbau einer Scheune ab. Wie Bernd Märkle, Sprecher der Polizei, sagt, hat die Polizei inzwischen ein Verfahren wegen Verdachts auf Brandstiftung eingeleitet. Zeugenhinweise seien auf den Aufruf nach dem Brand bislang nicht eingegangen. Die Polizei vermutet Brandstiftung, weil in dem Scheunenanbau keine elektrischen Leitungen verlegt waren, ein technischer Defekt also auszuschließen ist.

Unterstützung durch Gemeinde nötig

Vellberg. Bürgermeisterin Ute Zell und Joachim Clupke vom Generationenbündnis Vellberg hatten kürzlich zu einem weiteren Arbeitskreistreffen zum Thema „Netzwerk - Kümmerer“ eingeladen. Bei der Erarbeitung der Fragen „Was brauchen wir zur Umsetzung unserer Ideen? Welche Ressourcen sind vorhanden?“ war klar, dass eine Unterstützung durch die Kommune nötig sein wird. Deshalb soll eine kleine Arbeitsgruppe bis zu einer Gemeinderatssitzung im Herbst diskussionsfähige Unterlagen erarbeiten. Nach der Sitzung möchte sich der Arbeitskreis wieder treffen.



Die Teilnehmer des Arbeitskreistreffens.

Foto: privat

Firma Rex Industrie-Produkte spendet 2500 Euro

Scheckübergabe Das Vellberger Unternehmen will „Industrie 4.0“ an der Gewerblichen Schule in Hall fördern.

Landkreis. Landrat Gerhard Bauer und der Schulleiter der Gewerblichen Schule in Hall, Ernst-Michael Wanner, freuen sich über einen Scheck in Höhe von 2500 Euro. Dr. Friedrich Denkhäus, der Geschäftsführer von Rex Industrie-Produkte, brachte die Spende mit. Grund für diese Spende war der Gewinn des Forschungstransferpreises der IHK Heilbronn-Franken in Silber durch die Firma Rex Industrie-Produkte aus Vellberg. „Cem2S - integrierte Sensorik in der Rotation“, so lautet der Name des Innovationsprojekts, das in



Bei der Spendenübergabe: Kreiskämmerer Werner Schmidt, Studiendirektor Markus Koeberer, Landrat Gerhard Bauer, der Geschäftsführer der Firma Rex, Dr. Friedrich Denkhäus, und Schulleiter Ernst-Michael Wanner.

Foto: privat

Zusammenarbeit mit der technischen Universität Dresden entstand. Das entwickelte Bauteil kann helfen, Anlagen zu regeln, zu steuern sowie technische Abläufe von Sicherheitsbremsen präziser zu erfassen. Ganz im Sinne von „Industrie 4.0“ entschied der Geschäftsführer daraufhin, 2500 Euro an die Gewerbliche Schule zu spenden.

Studiendirektor Markus Koeberer, Abteilungsleiter der Metallabteilung, erläuterte den Stand der Technik in den Unterrichtsräumen und was die Schule mit diesem Geld plant. „Wir würden

eine Steuerung für den Unterricht kaufen.“ Damit soll ein sicherer Zugang zu einem Smart-Device aufgebaut werden können. Diese Technik würden die Schüler nach Aussage von Schulleiter Ernst-Michael Wanner regelmäßig anwenden.

„Es ist sehr erfreulich, dass unsere Beruflichen Schulen so immer auf dem technisch neuesten Stand und gut vorbereitet auf die digitalisierte Arbeitswelt sind“, waren sich Landrat Bauer und Schulleiter Wanner einig und bedankten sich für die großzügige Zuwendung.

HT 13.8.18

Trödelmarkt Hilfe beim Kuchenbacken

Vellberg. Der Landfrauenverein Großaltdorf bewirbt auf dem 36. Vellberger Trödelmarkt am Samstag, 1. September. Dafür suchen die Landfrauen noch Unterstützung vor Ort und beim Kuchenbacken. Interessenten melden sich für weitere Informationen bei Heidi Scheuerle unter Telefon 0 79 07 / 12 72 oder bei Karin Ziegler unter Telefon 0 79 07 / 80 17. Der Trödelmarkt im Vellberger Städtle geht von 9 bis 16 Uhr. Es findet auch wieder ein Kinderflohmarkt statt.



Wenig Wahrheit in der Legende vom Herrenmüller

Vellberg. Hans Conrad Morstein soll während des Bauernkriegs an der Zerstörung des Vellberger Schlosses beteiligt gewesen sein. Doch Morstein hat es nie gegeben, sagen Historiker. **Landkreis Seite 17**

Das Städtle dient als Filmkulisse

Fantasy Nächste Woche werden in Vellberg mehrere Szenen des Streifens „The Dreamlands“ gedreht.

Vellberg. Huan-Vu, ein Independent-Filmproduzent aus Ludwigsburg und derzeit in der Vorbereitung seines durch Crowdfunding finanzierten Fantasy-Filmprojekts „The Dreamlands“, kommt mit seiner Filmcrew am 30. und 31. August zu Dreharbeiten ins Vellberger Städtle. Der Film basiert auf dem Traumlande-Zyklus des amerikanischen Kult-Schriftstellers H.P. Lovecraft und spielt sowohl in einer fantastischen Parallelwelt als auch 1883 und 1927 in Deutschland. Für einige der geplanten Szenen werden der unterirdische Wehrgang und der Kanonenturm von Vellberg als Drehort dienen. Der Filmheld wird in den Traumlanden gefangen genommen und in einen Kerker gesteckt, aus dem er dann wieder fliehen muss. Im Kanonenturm werden hierzu drei Statuen und ein Käfig aufgestellt sowie einige Kerzen und Stahlketten im Raum verteilt, um daraus einen schaurigen Kerkerraum zu machen.

Nach den Aufbauarbeiten am Mittwoch, 29. August, sollen am Donnerstag zwei Szenen gedreht werden: wie der Protagonist von Soldaten zum Kerker geführt wird, und wie er später durch den Wehrgang wieder entkommt. Am Sonntag folgen zwei weitere Szenen.

Zwei Wanderinnen stürzen ab

Unfall 59-jährige Schwestern sind am Samstag auf dem Bühlertalwanderweg 25 Meter in die Tiefe gefallen.

Vellberg. Drei Wanderinnen war am Samstag gegen 13 Uhr auf dem Bühlertalwanderweg von Cröffelbach in Richtung Vellberg unterwegs. Auf Höhe von Anhausen kamen zwei 59-jährige Schwestern aufgrund der schlechten Bodenverhältnisse an einer Klinge ins Rutschen. Sie fanden keinen Halt mehr und stürzten circa 25 Meter in die Tiefe, schreibt die Polizei in einer Pressemitteilung.

Der Wanderweg ist in diesem Bereich unbefestigt und als schwierige Wegstrecke ausgeschildert.

Die Rettung der beiden abgestürzten Wanderinnen gestaltete sich als sehr schwierig. Sie konnten nur über den Fluss Bühler an die Verletzten gelangen. Nach deren Rettung über den Fluss wurden sie zunächst erstversorgt. Eine Wanderin zog sich lebensgefährliche, die andere schwere Verletzungen zu. Beide mussten jeweils mit einem Rettungshubschrauber in eine Klinik geflogen werden.

Die Feuerwehr Vellberg war mit zwei Fahrzeugen und 18 Mann, der Rettungsdienst mit einem Rettungswagen und Rettungshubschraubern im Einsatz.



Fragen an Binder

Großaltdorfs Ortsvorsteherin Andrea Binder lädt für den 13. und 27. September zu ihren beiden nächsten Sprechstunden ins Rathaus des Vellberger Ortsteils ein. Die beiden Sprechstunden finden jeweils von 16.30 bis 17.30 Uhr statt. **Foto: Archiv**

Umweltmobil Station in Vellberg und Großaltdorf

Vellberg. Das Umweltmobil tourt Ende dieses Monats wieder durch den Landkreis Schwäbisch Hall. Im Vellberger Ortsteil Großaltdorf macht es am Donnerstag, 30. August, in der Zeit zwischen 16 und 16.45 Uhr Station am Lindenplatz. Im Hauptort hält das Umweltmobil dann eine Woche später – am Dienstag, 4. September, nachmittags, in der Zeit zwischen 15.30 Uhr und 16.30 Uhr. Treffpunkt ist der Parkplatz bei der Grundschule am Schlegelsberg.

SAG HALLO!



Sophie Sülz (14),
aus Vellberg

Ich grüße meine Freundin Eva. Wir sind praktisch Nachbarn und sie geht leider bald in den Urlaub. **nik**



Führung durch die Straßengalerie

Der Kulturkreis Vellberg hat die Straßengalerie im Städtle besucht. Die Teilnehmer ließen sich von Werner Steinle, einem aktiven Künstler der Straßengalerie, durch die Ausstellung unter freiem Himmel führen.

Foto: privat

HT 8.8.18

Unfallflucht Toyota vor Markt angerempelt

Vellberg. Ein bislang unbekannter Verkehrsteilnehmer hat am Montag zwischen 10.25 Uhr und 11 Uhr einen Toyota Aygo beschädigt. Das teilt die Polizei mit. Der Toyota war während dieser Zeit auf dem Kundenparkplatz eines Supermarkts in der Straße Am Bärenbach geparkt. Am Toyota entstand ein Sachschaden in Höhe von etwa 1500 Euro. Zeugenhinweise auf die Unfallflucht nimmt das Polizeirevier Schwäbisch Hall unter der Nummer 07 91 / 4 00-0 entgegen.

Sportliches Programm für Kinder

HT 8.8.18

Ferienprogramm Die Mädchen und Jungen müssen in Vellberg den Dschungelparcours bewältigen.

Vellberg. Sportlich ging es im Kinderferienprogramm der Stadt Vellberg zu. Dazu trafen sich die Mädchen und Jungen frühmorgens in der Turnhalle. Zum Aufwärmen stand ein Hütchen-Abwurf-Spiel auf dem Programm. Weiter ging es mit Völkerball. Zur Stärkung wurde ab 8.30 Uhr mit viel Obst ordentlich gefrühstückt. Dann nahmen die Kinder den Dschungelparcours in Angriff.

Es fing einfach an, mit Kästen übersteigen. An einer Ringschaukel musste man einen Ball mit den Füßen von einem Kasten zum nächsten transportieren. Kühne Sprünge wurden auf dem Trampolin absolviert. Es gab auch Bänke, die mit Reifen durchschlingelt werden mussten. Beim Seilge-

Diebstahl Gartengeräte verschwunden

Vellberg. Einer oder mehrere Unbekannte haben zwischen Donnerstag und Samstag ein Gartenhäuschen in der Steinbildstraße geplündert. Das schreibt das zuständige Polizeipräsidium Aalen. Es fehlen mehrere LED-Kugelleuchten, eine Heckenschere der Marke Grizzly, eine Güde-Motorsäge sowie ein elektrischer Rasentrimmer. Zeugenhinweise in dieser Sache nimmt das Polizeirevier Schwäbisch Hall unter der Rufnummer 07 91 / 4 00-0 entgegen.

SO GEGEHEN

HT 7.8.18



Das reinste Bioparadies für Schmetterlinge, Bienen, Hummeln und allerlei Getier: So beschreibt unsere Leserin Melanie Aller aus Vellberg ihren Garten. Dort hat sie auch diesen Falter, einen Russischen Bären, entdeckt.



Hoch hinaus geht es beim Klettern an den Stangen. Foto: privat

fecht versuchten die zwei Teams die Gasse so schnell es ging zu durchlaufen. Auch per Rollbrett, gezogen von einem Teammitglied, ging es durch den Parcours. Einige Kinder wurden dabei abgeworfen, weil die Kurven zu rasant genommen wurden.

Nach einer Pause konnte jeder eine Zeitlang machen, wozu er Lust hatte. Seilspringen, Turnen, Trampolinspringen und Klettern standen hoch im Kurs. Gut angekommen war das „James-Bond-Völkerballspiel“. Die Mannschaften mussten taktisch vorgehen und durch Abwerfen herausfinden, wer James Bond, der Detektiv oder die Bombe ist. Den Kindern hat es viel Spaß gemacht, auch wenn einige von ihnen nach viereinhalb Stunden doch erschöpft waren. Ein ganz großes Dankeschön haben sich Annika Richling (Tischtennis) und ihre Schwester Hannah für die tolle Unterstützung verdient, schreibt die Stadt.

Ferienaktion im Talheimer Backhäuschen

HT 9.8.18

Vellberg. 19 Mädchen und Jungen haben kürzlich im Rahmen des Ferienprogramms des Gesangsvereins Talheim einen Tag im Talheimer Backhäuschen verbracht. Dort haben die Kinder gemeinsam mit Gerhard Mayr vom Gesangsverein und einem Bäckermeister gebacken. „Mit viel Spaß wurde der Teig geknetet und geformt, um im Anschluss die kunstvollen Backwerke im Ofen des Backhäuschens knusprig zu backen“, schreibt Lisa Bögner von der Vellberger Stadtverwaltung, „schön anzuschauende Backwerke entstanden, die mit Sicherheit sehr schmackhaft waren“.



Kreativ ging's beim Ferienprogramm der Sänger zu.

Foto: privat

HT 8.8.18

Nötigung und Unfallflucht

Zusammenstoß Nach einer Kollision in Großaltdorf ermittelt die Polizei.

Vellberg. Ein 32-jähriger BMW-Fahrer überholte am Donnerstag gegen 21.40 Uhr auf der Vellberger Straße in Richtung Großaltdorf einen langsam vorausfahrenden dunklen Audi. Dadurch offenbar angestachelt, fuhr der Audi-Fahrer an der Kreuzung zur Großaltdorfer Hauptstraße unerlaubt über einen Fußweg, um dadurch den BMW rechts zu überholen. Anschließend leitete der Audi-Fahrer auf der Hauptstraße eine Vollbremsung ein, woraufhin der 32-Jährige mit seinem BMW auf den Audi auffuhr. Nach dem Unfall flüchtete der Audi-Fahrer, doch der BMW-Fahrer notierte sich das Kennzeichen. Die polizeilichen Ermittlungen dauern an.

HT 6.8.18

Fahrräder entwendet

Diebstahl Langfinger sind in Vellberg nachts zweimal erfolgreich.

Vellberg. In der Nacht von Donnerstag auf Freitag sind aus einem unverschlossenen Gartenhaus im Heinrich-von-Vellberg-Weg zwei Fahrräder entwendet worden. Hierbei handelte es sich um ein Kinderrad der Marke Cube und um ein Mountainbike der Marke Fully im Gesamtwert von etwa 450 Euro. Im Elisabethenweg wurden in derselben Nacht von einer Terrasse zwei Einstecksohleleuchten im Wert von 60 Euro entwendet.

Info Hinweise nimmt die Polizei Bühler-tann unter der Telefonnummer 0 79 73 / 51 37 entgegen.

HT 3.8.18

Forellenessen Zwei Tage lang schlemmen

Vellberg. Der Fischereiverein Vellberg bittet am 11. und 12. August zum Forellenessen in seine „Basilika“. Auch in diesem Jahr sollen die Gäste mit gebackenen und geräucherten Forellen verwöhnt werden. Los geht es am Samstag, 11. August, um 18 Uhr. Für Sonntag, 12. August, wird zum Frühstück und anschließenden Mittagessen eingeladen. Beginn ist um 10 Uhr. Die Forellen müssen nicht vor Ort verzehrt werden, sondern können auch mit nach Hause genommen werden.

HT 3.8.18

Jubiläum Seit 40 Jahren der Firma Burkard treu

Vellberg. Kurt Strobel aus Talheim absolvierte bei der Firma Burkard seine Schreinerlehre. Im Verlauf von vier Jahrzehnten war er in allen Bereichen des Schreinerhandwerks tätig. Der Betrieb fertigt Haustüren, Fenster in Holz und Holz-Alu, sowie Wintergärten. Besonders im Kontakt mit den Kunden sind Strobels Fachwissen und seine Fähigkeiten sehr gefragt.



Der Betrieb fertigt Haustüren, Fenster in Holz und Holz-Alu, sowie Wintergärten. Besonders im Kontakt mit den Kunden sind Strobels Fachwissen und seine Fähigkeiten sehr gefragt.



HT 9.8.18

Ein Tag mit Vierbeinern

„Spiel und Spaß mit Pferden“

stand kürzlich beim Ferienprogramm der Stadt Vellberg in Hausen an. Bei strahlendem Sonnenschein haben die teilnehmenden Kinder gelernt, wie sie die Pferde putzen. Danach durften sie verschiedene Spiele mit den Vierbeinern spielen und zum Schluss ein Pferd bemalen.

Foto: privat

HT 7.8.18

Trödelmarkt im Städtle

Gebrauchtes Für Kinder bis 16 Jahre gibt es einen eigenen Markt.

Vellberg. Die Stadtverwaltung organisiert für Samstag, 1. September, von 9 bis 16 Uhr wieder einen Trödelmarkt im Städtle. Beschicker können sich unter 0 79 07 / 8 77-24 anmelden. Kleine Trödler bis 16 Jahre können auf einem Kinderflohmarkt feilschen. Anmeldung bis Freitag, 24. August, unter 0 79 07 / 8 77-21.

Von der Quelle bis zum Bad

HT 29.8.18

Sommerserie Die alte Mühle und das Freibad gehören zum Vellberger Stadtbild. Wie viel beide Einrichtungen miteinander zu tun haben, wird erst auf den zweiten Blick deutlich. *Von Ursula Richter*

Das Mineralfreibad Vellberg ist „eine Perle des Böhlerlerts“, schreibt die Stadt in ihren Tourismusprospekten. Zwischen verschiedenen Muschelkalksteinvorkommen hat sich die Bühler ab Ummenhofen während der Jahrtausende ihr Flussbett in einem oft engen und steilen Tal geschaffen. In der großen Flusskehre um den Dürsching herum zweigt Bühlerabwärts rechts der Kanal der ehemaligen Mühle Mack ab. Beide – die Mühle und das Bad – hatten mehr miteinander zu tun, als es zunächst scheint mag.

Schon vor 1367 ist sie als Bühlermühle nachgewiesen. Das heutige Gebäude entstammt dem 18. Jahrhundert. 1848 heiratete Mühlenmeister Johann Christoph Conrad Mack in die seit dem 18. Jahrhundert benannte Besitzerfamilie Löw ein. Bis 1979 wurde eine Sägmühle angetrieben, mit einem Wasserrad, über das Wasser aus dem unteren Kanal lief. Wasser aus dem oberen Kanal versorgte zwei Räder für die Mahlmühle.

» SERIE (II) DIE BÜHLER

Ab 1923 ersetzte man die beiden Wasserräder „durch eine regulierbare Franzisturbine mit liegender Welle“, wie es im Mühlenatlas heißt. Die Stromerzeugung erfolgte zunächst für den Eigenbedarf, später wurde Strom an das E-Werk Schaffitzel geliefert. Hilde Bühler, eine Schwester des 1981 verstorbenen letzten Müllers, erinnert sich, dass das Licht manchmal etwas flackerte wegen der unregelmäßigen Stromzufuhr.

Im Vermögensverzeichnis ihres Großvaters Karl Christoph Mack von 1907 sind für die Markung Vellberg unter den Nummern 22 bis 24 mehrere Grundstücke in den Salzwiesen benannt. Unterhalb des Schlegelberges gibt es dort eine reichhaltige Quelle, deren Wasser zur Hälfte in den Oberkanal des Wassertriebswerks floss.

Karl Mack (1909–1967) war seit 1948 stellvertretender Bürgermeister. Er befürwortete die Erfüllung eines 1952 in Bürgerversammlungen geäußerten Wunsches nach einem Freibad. Mit der Hälfte des Wassers seiner Salzwiesenquelle wurde das Freibad gespeist. Seit der Stilllegung der Mühle 1981 steht sie allein dem Freibad zur Verfügung – für die Pacht einer landwirtschaftlich genutzten Wiese.



Ein exklusiver Blick aus dem Gastzimmer im obersten Stock des Hauses Bühler/Mack im Mühlweg 17. Es hat in mehrerlei Hinsicht eine große Nähe zum Mineralfreibad.

Foto: Ursula Richter

So haben die Freibadbesucher seit der Eröffnung 1954 das Privileg, im Mühlweg 15 ein Mineralbad zu besuchen, dessen Wasser von gelobter Güte ist. Wasserqualität ist nach Rainer Hühnerkopf im Wesentlichen ein Zusammenspiel von pH-Wert, den Mineralien und Chlor. Der Bäderbetriebsleiter der Stadtwerke Crailsheim, die das Mineralfreibad mittlerweile betreiben, verweist auf die minimale Zugabe von 0,3 mg/l freiem Chlor, mit dem sie in Vellberg üblicherweise auskommen.

Billiger als gekauftes Wasser

Die 30 Liter Mindestfrischwasser pro Badegast fließen als Quellwasser durch eine Rohrleitung in einen Schwallwasserbehälter. Der Rest geht in die Bühler ab. Wenn das Wasser gekauft werden müsste, wäre das ein erheblicher Kostenfaktor. Die Vellberger Hauptamtsleiterin, Kristina Riedel, geht davon aus, dass die Ausgaben für das Bad durchschnittlich nur zu etwa 22 Prozent gedeckt sind. „Es handelt sich um eine Freiwilligkeitsleistung der Kommune“, er-

läutet sie. „Ein Freizeitangebot. Das kann man auch nicht zu teuer machen.“

Vellberg ist eine Touristenstadt. Das historische Städtle und die Lage auf dem Felsensporn über dem Bühlerlert ziehen viele

Wanderer, Tagesausflügler und Urlauber an. Sie alle können auch das Mineralfreibad nutzen. Treue Besucher sind Hilde Bühler und ihr Ehemann Theodor. In der Mühle aufgewachsen, wohnt sie heute direkt neben dem Bad. Sie

schauf von oben auf das Gelände. Und wenn es nicht so voll ist, geht sie hinüber in den Mühlweg 15.

Info Der nächste Teil der Serie befasst sich mit dem Brunnen in Vellberg und dem Waschhaus.

Die Gäste baden in Calcium-Sulfat-Mineralwasser

Mineralwasser ist nach der deutschen Mineral- und Tafelwasserverordnung ein Grundwasser mit besonderen Eigenschaften. Seine Inhaltsstoffe dürfen nur unwesentlich schwanken. Es muss aus unterirdischen Wasservorkommen stammen und von ursprünglicher Reinheit sein. Dazu bedarf es einer amtlichen Anerkennung.

Das Wasser der Salzwiesenquelle Vellberg wurde vom geologischen Landesamt 1969 einer sogenannten Kleinen Heilwasserana-

lyse unterzogen. Heilwasser muss zusätzlich aufgrund seiner enthaltenen Mineralstoffe und Spurenelemente eine wissenschaftlich nachgewiesene lindernde beziehungsweise vorbeugende Wirkung aufweisen. In Deutschland fallen alle Heilwasser in die Kategorie der Arzneimittel.

Die Quelle ist in der Analyse als „recht kräftig schützend“ beschrieben. Es wird „zum Teil das Freischwimmbad der Stadt Vellberg gespeist, der übrige Teil des Quellwassers fließt unge-

nutzt in die Bühler“. Die Schüttung ist „schwankend zwischen 5 und 7 l/s, 300–420 l/min“. Die „Sinnenprüfung“ ergibt: „geruchlos, mineralisch, farblos, nach 8 Std. unverändert. Trübung: klar, nach 8 Std. unverändert“. Der „Gehalt an wertbestimmenden Bestandteilen am Ort der Verwendung“, also am Einlauf in das Freibad, beträgt neben anderen 577 Milligramm pro Liter Calcium und 1351 mg/l Sulfat. Das Landesamt kommt zu folgender „Charakteristik“: Es handelt sich um ein Calcium-Sulfat-Mi-

neralwasser. Das Salzweienmineralwasser hatte bei dieser Analyse einen Mineralstoffgehalt von insgesamt 2435 mg/l. Ab 1500 mg/l spricht man von einem hohen Mineralstoffgehalt.

Sulfathaltige Wasser können die Funktion von Bauchspeicheldrüse und Gallenblase fördern, die Verdauung und die Behandlung chronischer Harnwegsinfekte unterstützen und sind als Getränk bei erhöhtem Blutfettspiegel geeignet. Ursula Richter



Zwischen Fiktion und Wirklichkeit

Geschichte Der Herrenmüller von Sontheim soll im Bauernkrieg in der Region eine wichtige Rolle gespielt haben, behauptet eine Erzählung von 1869. Doch wie viel davon stimmt wirklich? Von Ursula Richter

HT 20.8.18

Um 1200 im romanischen Stil in Obersontheim erbaut, brannte die Herrenmühle 1557 ab und wurde auf ihren Grundmauern wieder errichtet. Sie ist Schauplatz von „Der Herrenmüller von Sontheim“. Hermann Hanselmann, geboren 1869 in Vorderhulberg, schrieb diese 300-seitige „Erzählung aus der Zeit des großen Bauernkrieges“.

Darin versucht der Herrenmüller Hans Conrad Morstein seine Freiheit zu erkaufen, wird jedoch von dem Ritter Wolf von Vellberg und dessen Vogt hinterlistig und doppelt betrogen. Der Herrenmüller schließt sich dem gemeinen hellen Haufen unter Philipp Feinler, dem ellwängischen Vogt von der Tannenburg, an. Feinler orientiert sich an den zwölf Artikeln von Memmingen. Der Helle Haufen vernichtet das Vellberger Schloss. Junker Wolf, verheiratet mit Agnes Schletz, der Tochter des Haller Stättmeisters Michel, wird am Weinsberger Blut-Ostern 1525 von den Bauern gelyncht. Der Herrenmüller distanziert sich von den aufrührerischen Bauern und kann als leiblicher Sohn des Obersontheimer Herrn von Streckenburger Eilfriede von Vellberg heiraten, die das große Schloss in Obersontheim gerbt hat.

» SERIE (9) DIE BÜHLER

Man liest die Erzählung, freut sich möglicherweise an dem Happy End. Aber was ist Dichtung, was Wahrheit? Hanselmann bedient sich zweier eindrücklicher Bilder. Das eine ist die Zerstörung in Weinsberg durch die Bauern. Die Burgruine blieb bis heute liegen und thront über der Stadt, die von den Söldnertruppen des Schwäbischen Bundes anschließend komplett niedergebrannt wurde. Das andere ist Hans Wandereisens Holzschnitt „Die Zerstörung der Burg Vellberg 1523“. Der Anteil des Wilhelm von Vellberg an der Ganerbenburg wurde „abgeworfen“, weil dieser einen Raubritter, Hans Thomas von Absberg unterstützt hatte.

Hermann Künstner, der frühere, ortsgeschichtlich bewanderte Schulleiter in Vellberg, führte aus, dass Wilhelm von Vellberg damit den 1481 geschlossenen ewigen Burgfrieden der sechs Adeligen mit Besitzrechten an der Burg gebrochen hatte. Die anderen Ganerben, unter ihnen Wolf von Vell-



1523 sandte der Schwäbische Bund seine Truppen aus, um insgesamt 23 „Raubnester“ dem Erdboden gleichzumachen. Am 11. Juni 1523 erreichten sie die Burg Vellberg und zerstörten den Anteil des Wilhelm von Vellberg an der Ganerbenburg. Der Holzschnitt von Hans Wandereisen zeigt die Zerstörung der Ganerbenburg.

berg, öffneten selbst die Tore für die Truppen des Schwäbischen Bundes.

„Das Schloss von Vellberg hat mit dem Bauernkrieg überhaupt nichts zu tun“, erläuterte Lokalhistoriker Dr. Gerd Wunder. Auch andere wichtige Fakten stimmen nicht. Der Haller Stättmeister Michel Schletz war zurzeit des Bauernkrieges ein noch junger Mann und konnte keine heiratsfähige Tochter Agnes haben. Junker Wolf von Vellberg war an Blut-Ostern 1525 gar nicht in Weinsberg.

Morstein rein fiktive Figur?

Er ist 1556, wahrscheinlich friedlich, in seinem Bett gestorben. Tatsächlich starb in Weinsberg sein Vetter Dietrich von Weiler. Es gab nie einen Herrn von Streckenburger in Obersontheim. Das dortige Schloss war 1524/25 noch das kleine Schloss. Die Schenken von Limpurg hatten es 1475 Georg von Craillsheim abgekauft. Erst Schenk Erasmus ließ es abreißen und ab 1543 in der heutigen Gestalt neu errichten.

Einer historischen Erzählung wird poetische Freiheit zugestanden. Jedoch wusste Dr. Gerd Wunder und weiß Kreisarchi-

vin Monika Kolb nichts von einem Hans Conrad Morstein. Er ist geschichtlich nicht nachgewiesen und hat mit ziemlicher Sicherheit nie gelebt.

An der historischen Existenz eines Herrenmüllers Morstein wurde eigentlich nicht gezweifelt. Die Handlung ist Grundlage eines 1957 und 1975 im Schlosshof von Obersontheim aufgeführten Theaterstückes.

Auch da ist Wolf von Vellberg ein tübler Bauernschinder. Hans Ebert, der sich als ehemaliger Hauptamtsleiter mit der Geschichte Vellbergs befasst hat, meint, er sei nicht besser und nicht schlechter gewesen als andere auch.

Die Vellberger hatten einige Lehen in Lendsiedel, wo Wappen- und Totenschilder der Familie beschädigt und zerstört worden waren. Der Pfarrer von Lendsiedel brüstete sich damit, auch in Rothenburg dabei gewesen zu sein. 1534, neun Jahre nach dem Ende des Bauernkrieges, wird er „geschlagen, gefangen und weggeführt, Vellberg zu“. In Eckartshausen „haben sie im beyde hochbald (Hoden) ausgeschnitten und wiederum gehen lassen“. (Theo-

dor Sandel über den Bauernkrieg in Kirchberg).

Der Pfarrer brachte den Vellberger dafür vor das Kammergericht. Dessen Schiedsspruch lautet: „Wer verloren hat, der hat verloren.“ Das aber war Hieronymus von Vellberg, ein Vetter.

Innschrift in der Stöckenburg

Für Theodor Rohleder, von 1924 bis 1934 Pfarrer auf der Stöckenburg, war Wolf von Vellberg kein Unmensch, kein Tyrann. Er scheint ein kluger, verständiger und weitblickender Herr gewesen zu sein, der die Lasten nicht allzu hoch schraubte, die Schule gründete und die Reformation einführte.

Allerdings soll Ritter Wolf einen Bauern, der damit prahlte, mitgeholfen zu haben, Dieter von Weiler in Weinsberg vom Turm zu stürzen, selbst auf den Turm in Vellberg geführt und „durch den Laden in die grausige Tiefe“ hinabgeworfen haben.

Manche beziehen die Tat auf seinem noch zu Lebzeiten angefertigten Epitaph auf der Stöckenburg darauf: „Mein sind (Sünden) die reuen (reuen) mich, uff die Gnad Gottes sterb ich.“ Ge-

schmack oder zumindest Geschick in der Wahl seines Baumeisters muss Ritter Wolf allerdings gehabt haben. Die Vellberger und die Touristen erfreuen sich heute an dem unteren Schloss mit seinen spektakulär schönen, zur Talseite hin unregelmäßigen Staffeleigebeln, das er 1543 bis 1546 erbauen ließ.

Die Freude wird sich bei den Vorfahren, die das Schloss erbauen mussten, in Grenzen gehalten haben. Und wer sich da einführen will, sollte den „Herrenmüller von Sontheim“ lesen. Für Gerd Wunder ist er inzwischen so etwas wie „eine alte Überlieferung“. Er hat eine eigenständige Wirkung erzielt, obgleich wenig davon historisch haltbar ist.

Beim Obersontheimer Schenkenfest wird die Legende übrigens wieder gepflegt, in historischen Kostümen tritt ein Herrenmüller-Paar auf. Die nach dem Brand 1557 wieder aufgebaute Herrenmühle steht übrigens bis heute.

Info Der nächste Teil der Serie befasst sich mit der Fauna und Flora an der Bühler. **Stichwort**



Mit der Sprühflasche auf Büffeljagd HT 24.8.18

Pädagogik Im Waldcamp des Vellberger Ferienprogramms können die Kinder ihrer Kreativität freien Lauf lassen.

Vellberg. Schon von Weitem sind die 20 Erst- bis Viertklässler zu hören. Sie springen um Jugendarbeiterin Martina Frontzek und Sozialpädagogin Diane Kästner herum, strecken wie in der Schule und rufen „Ich! Ich!“, um als Nächstes beim Huckepackwettbewerb dranzukommen. „Nach unserem zweiten Frühstück um halb zehn waren die Kinder so lebhaft und unruhig, dass wir erst einmal ein Bewegungsspiel mit ihnen machen wollten“, erklärt Frontzek, die in Vellberg zum ersten Mal das Ferienprogramm veranstaltet, aber vom Heimbacher Hof in Hall viel Erfahrung mitbringt.

Huckepack am Hang

Immer paarweise, den Partner auf dem Rücken, rennen zwei Teams gegeneinander, und zwar quer zum Hang, was sich als gar nicht so einfach herausstellt. Die fast unvermeidlichen Stürze sorgen für viel Gelächter.

Der bewaldete Hang liegt nur fünf Minuten entfernt von der

Grundschule und bietet schier unendlich viele Beschäftigungsmöglichkeiten. „Ein paar Kinder wollten aber am Anfang der ersten Woche einfach nur in der Hängematte liegen und chillen. Sie haben wohl Erholung von der Schule gebraucht“, meint Martina Frontzek. Sie hat dafür vollstes Verständnis. Bald haben sie sich aber von der Unternehmungslust der anderen Kinder anstecken lassen.

Nach dem vielen Rennen ist jetzt ein ruhigeres Spiel angesagt. Mucksmäuschenstil sollten sich die Kinder als Indianer auf der Büffeljagd verhalten. Denn nur dann hat der zweibeinige Büffel eine Chance, sich zu wehren. Mit verbundenen Augen und ausgerüstet mit einer Wassersprühflasche umringen ihn die Indianer. Woher kommt der Angreifer? Der Büffel muss seine Ohren spitzen. Die Indianer schleichen sich möglichst geräuschlos an, um Wäscheklammern von seiner Kleidung abzuziehen, andernfalls bekommen sie eine Dusche aus



Sozialpädagogin Diane Kästner führt Mariam durch den Barfußparcours. Foto: Sigrid Bauer

der Sprühflasche des Büffels verpasst. Ein Heidenspaß für alle!

Doch im Waldcamp wird auch gearbeitet: Mehrere kleine Lager und „Höhlen“ haben sich die Kinder aus Ästen und Schnur gebaut und fantasievoll eingerichtet. Teamwork war beim Bau der sicher 20 Meter langen Kugelbahn an einem steilen Hangstück angesagt. „Dafür haben wir ein mit

Kokosfasern ummanteltes Drahnagerohr verwendet“, berichtet Martina Frontzek. Bei den Jungs kommt die Poporutsche am Hang, die schon so glatt geschuert ist, dass die Kinder kaum noch auf direktem Weg hinauf an den Start gelangen, bestens an. Die Mädchen rutschen lieber auf den Schuhen. Noch ganz neu ist der Barfußparcours. „Ich habe Holzrahmen, die zum Transport von Waschmaschinen verwendet werden, mitgebracht. Zum Teil haben die Kinder sie als Türen für ihre Lager eingesetzt. Irgendwie sind wir dann auf die Idee mit dem Parcours gekommen“, schildert die Jugendarbeiterin, die alle nur Martina nennen. Die Holzrahmen liegen jetzt in einer Reihe und sind mit verschiedenen Naturmaterialien gefüllt. „Die Kinder haben sie selber gesammelt“, ergänzt Diane Kästner. „Grüne Blätter, das ist Gras, getrocknete Blätter, Federn“, erkennt Mariam, die sich mit verbundenen Augen ganz auf den Tastsinn ihrer nackten Füße verlässt.

Begeistert sind nicht nur die Jungs mit den Schnitzmessern am Holzbearbeiten. „Es sind spezielle Messer mit abgerundeten Klingen“, stellt Martina Frontzek klar. Schnitzen ist nur unter ihrer Aufsicht auf dem Waldsofa erlaubt, das sich die Gruppe aus Baumstämmen und dicken Ästen im Zentrum des Camps gebaut hat. „Beine auseinander und das Messer vom Bauch weg bewegen“, erinnert sie die kleinen Handwerker immer wieder.

Aus Rinde, die Abdullah in einem fast undurchdringbaren „Dschungel“ am Rand des Camps entdeckt hat, haben sie Schiffechen geschnitzt. „Die haben wir auf der Bühler schwimmen lassen“, berichtet der siebenjährige Tobias. „Wir haben gestern einen Ausflug zum Wehr an der Sägmühle bei Eschenau gemacht. Dort hatten die Kinder eine Mordsgaudi“, erklärt Frontzek. Sigrid Bauer

Mehr Fotos vom Waldcamp bei Vellberg gibt es online unter www.swp.de/sha

Nachwuchsköche beim Generationenbündnis HT 28.8.18

Vellberg. Zum diesjährigen Sommerferien-Kochevent des Generationenbündnisses fanden sich wieder einige motivierte Köche im Alter von acht bis zwölf Jahren ein. Unter der Anleitung von Andrea Haag-Ammon, Monika Müller und Agnes Ertl haben die Kinder in der Schulküche ein buntes Partybuffet zusammengestellt. Beim gemeinsamen Essen hatten die Teilnehmer ebenso viel Spaß wie beim Kochen, berichten die Veranstalter der Aktion. Anschließend zog es den Großteil der Kinder bei der Sommerhitze von der Schulküche direkt ins Freibad.



Teilnehmer und Betreuer des Ferienprogramms.

Foto: privat



Kulturkreis trifft sich zum Sommerfest

Der Kulturkreis Vellberg hat vor Kurzem sein Sommerfest gefeiert. Über 50 Teilnehmer erfreuten sich an gegrillten Steaks, Würstchen, Salaten und gekühlten Getränken.

Foto: Maria Skrodsky

Ein Haller Brunnen im Städtle

Sommerserie Auf dem Marktplatz steht ein Ensemble aus dem 18. Jahrhundert. Die Kosten für die Wasserversorgung teilte sich Vellberg seinerzeit mit der Reichsstadt. *Von Ursula Richter* HT 31.8.2018

Die Wette – der Teich – wurde auch als Löschteich benutzt. Bis 1938 von Eisenstäben umgeben, wurde sie dann ummauert. Das Wasser kommt über eine Teuchelleitung – das sind ausgehöhlte Baumstämme – vom ehemaligen Schlossgarten. Der Lageplan des Geometers Kurz von 1930 verzeichnet das Wasserreservoir in der ersten Siedlungsstraße Vellbergs, der Schlossgartenstraße, unterhalb des Hauses von Karl Hinterkopf.

» SERIE (12)
DIE BÜHLER

Ein „Entwurf über das alte u. neue Waschhaus“ von 1767 zeigt den Grundriss des alten Waschhauses an der Stadtmauer. Durch das Gebäude floss der Überlauf des alten Teichs über eine Rinne in die Bühler. Im Aufriss für das „neue“ Haus ist ein Walmdach mit einem Kamin zur Warmwasserbereitung vorgesehen. Heute ist dort die Pumpstation für den Weinbrunnen untergebracht.

Markanter Teil des Ensembles ist der Stadtbrunnen. Er ist kein Geschenk von Hall, wie man vielleicht glauben könnte. Zumindest sprechen die 164 Gulden, die Vellberg dafür bezahlen musste, dagegen. Der Haller Stadtschreiber Andreas Maisch erläutert: „Vellberg war eine Gemeinde im hällischen Landgebiet. Es war eine obrigkeitliche Aufgabe der Reichsstadt Hall, Brunnen zu bauen.“ Dies geschah in den Jahren 1720 bis 1722. Dazu gibt es Unterlagen im Haller Stadtarchiv, die auch Hugo Götzelmann, ehemaliger Stadtführer in Vellberg, neue Informationen liefern. Die Reichsstadt hatte Vellberg 1596 erworben. Auf der mittleren



Der Brunnen aus dem Jahr 1720. Dahinter die Wette, früher als Viehtränke, Pferdeschwemme und Löschteich benutzt, die bis 1938 mit Eisengitterstäben umzäunt war und heute ummauert ist. Im Hintergrund das Waschhaus von 1767. Foto: Ursula Richter

Brunnentafel des rechteckigen Brunnenkastens befindet sich deshalb das Haller Wappen, flankiert von einer Relieffigur, die den Glauben darstellt, und der Justitia, der Gerechtigkeit.

Akribische Buchführung

Am 27. August 1720 erging ein Beschluss der Steuerstube in Hall, einen eisernen Brunnen für Vellberg anfertigen zu lassen, am 29. Juli 1722 wird der Vorgang abgeschlossen. Die „Summa aller aufgegangenen Brunnenkosten“ betrug etwas über 490 Gulden. Eine

akribische Buchführung mit einem extra Konvolut von Belegen dokumentiert den kompletten Vorgang bis hin zur Spesenabrechnung des Materiallieferanten.

Von der Summe „will man vom Amt 2 Drittel und von der Gemeinde 1 Drittel bezahlen lassen“, heißt es in dem auch vom Vellberger Amtsvogt unterzeichneten Ratsprotokoll. Es handelte sich wohl um einen beträchtlichen Betrag für Vellberg. Alles in allem aber eine nachhaltige Investition: 2020 wird der „eiserne Brunnen“ immerhin 300 Jahre alt.

Aus dem Stadtbrunnen fließt jährlich Rebensaft

Nach der Renovierung des Brunnenstocks 1966 wurde dieser wieder aufgerichtet. Die Helfer fanden sich mit Bürgermeister Hermann Frank und Schlossermeister Karl Bezler anschließend im Ochsen ein. Die Wette um 40 Flaschen Wein, dass der Schlossermeister nicht

in der Lage sei, aus dem Brunnen Wein fließen zu lassen, verlor der Bürgermeister. So entstand 1968 das Weinbrunnenfest.

Die Ritter von Vellberg hatten umfangreiche Weingüter. Der historische Ursprung des Fests dürfte auf die Ein-

bringung des „nassen Zehnten“ zurückzuführen sein. Wenn der gekelterte Wein im Städtle angelangt, ist leicht vorstellbar, dass die Leute nicht ohne einen Schoppen nach Hause geschickt werden konnten. Heute fließt aus dem Weinbrunnen gekaufter Wein.



Trödelmarkt im Städtle

Gebrauchtwaren Kinder und Erwachsene können sich anmelden.

Vellberg. Für den 36. Vellberger Trödelmarkt am Samstag, 1. September, können sich Marktbesucher mit Gebrauchtwaren ab sofort anmelden. Interessenten melden sich bei der Stadtverwaltung Vellberg unter Telefon 0 79 07 / 8 77 24 oder michaela.mulfinger-schielke@vellberg.de an. Parallel findet im Städtle ein Kinderflohmarkt statt. Weitere Informationen dazu gibt es unter Telefon 0 79 07 / 8 77 21.

Ferienprogramm Spaß an vielen Stationen

Vellberg. Beim Vellberger Kinderferienprogramm konnten die Kinder vor Kurzem einen Dschungel-Parcours absolvieren. Per Ringschaukel mussten Bälle, festgehalten mit den Füßen, von einem Kasten zum nächsten transportiert werden. Nach der zweiten Station am Trampolin mussten Reifen durch Bänke geschlängelt und ein Seilgeflecht überwunden werden. Dabei ging es stets um Schnelligkeit. Stärken konnten sich die Kinder beim Frühstück mit frischem Obst.

HT 20.8.2018



Tina Weber (22) aus Vellberg

Ich studiere Grundschullehramt. Die soziale Ecke macht mir sehr viel Spaß. Ein technischer Beruf wäre durchaus mal eine Überlegung wert gewesen, da gibt es viele interessante Richtungen. Aber ich hab mich dann nicht dafür entschieden. Ansonsten bin ich mehr handwerklich unterwegs. Zum Beispiel habe ich schon ein Palettenbett selbst gebaut.

HT 21.8.2018